

Uni Potsdam beim „Concours Rousseau 2015“ in Sceaux!

Auch zur diesjährigen Ausgabe des internationalen Völkerrechtswettbewerbs in Sceaux (Umgebung von Paris) entsandte die Uni Potsdam wieder ein vierköpfiges Team, das von seinen beiden Trainern Anna-Lisa Heyne und Adrien Besson begleitet wurde.

Im Mittelpunkt des zu bearbeitenden Falls standen Fragen rund um das Recht der internationalen Telekommunikationen, Welt- und Luftraumrecht, Grundsätze des allgemeinen Völkerrechts sowie die Verantwortlichkeit der Staaten für völkerrechtswidriges Handeln. Das fiktive Verfahren spielte sich dieses Jahr vor dem internationalen Gerichtshof ab.

Nach der Veröffentlichung des Sachverhalts begann schon Ende 2014 die Arbeit an der Falllösung. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren musste das Team vier Fragen zur materiellen Rechtslage bearbeiten. Am Ende der anspruchsvollen schriftlichen Phase stand je ein Schriftsatz für jede der beiden Prozessparteien.

Nach Abgabe beider Schriftsätze Ende Februar begann die Vorbereitung auf die mündliche Phase die schon am 16. Mai 2015 in Sceaux startete. Unter den 31 Universitäten aus 10 Ländern die an der Ausgabe 2015 des Concours Rousseau teilnahmen, war Potsdam die einzige Universität aus dem deutschsprachigen Raum.

In der Vorrunde trafen Juliette Bouloy und Alexandre Picard, sowie Manon Lamour und Kévin Hurst dann jeweils in Zweiertteams auf folgende Universitäten: Université Paris Sud, Universidad Nacional de Cuyo (Argentinien), Université Aix-Marseille III Paul Cézanne, und Université de Strasbourg (Frankreich).

In 45 Minuten Redezeit pro Prozesspartei mussten die Teilnehmer eine mit Völkerrechtlern aus Lehre und Praxis besetzte Jury von sich überzeugen. Dabei zählten nicht nur ein sicheres Auftreten und eine klare Argumentationsstruktur, sondern auch schlagfertige, überzeugende Antworten auf die zahlreichen Zwischenfragen der Jury.

Bei der Bekanntgabe der Halbfinalisten im Rathaus von Sceaux, ging Potsdam dann trotz aller Hoffnungen leer aus.

So ging es für das Team am Folgetag in die Klassifizierungsrunde. Der besondere Reiz bei der Klassifizierung bestand darin, dass alle vier Teammitglieder zusammen eine Seite vertraten, d.h. zwei von ihnen das genaue Gegenteil von dem vertreten mussten, was sie monatelang zuvor eingeübt hatten.

Traditionell fordert der Vorsitzende des organisierenden RFDI (Réseau Francophone de Droit International) die Nachwuchsvölkerrechtler heraus, in ihrem letzten Auftritt drei bestimmte Wörter oder Wortgruppen unterzubringen. So fanden die für weltbekannte Star Wars Stichwörter als „Que la force soit avec vous“, „Personne par la guerre ne devient grand“ sowie „Plutôt embrasser un Wookie“ ihren Platz mitten in der Diskussion um Grundsätze des allgemeinen Völkerrechts, Regeln des Internationalen Welt- und Luftraumrechts und die Verantwortlichkeit beider Staaten für völkerrechtswidrige Handlungen. In diesem besonders unterhaltsamen letzten Wortgefecht, gewann Potsdam gegen die Université du Maine erfolgreich und schaffte es insgesamt auf Platz 19 von 31.

Am letzten Tag erschienen die Mannschaften vollständig an der Universität von Versailles zum großen Finale zwischen den Universitäten von Laval (Kanada) und Straßburg, welches letztere davontrug.

Am letzten Abend organisierte die Universität von Sceaux als Gastgeberin des diesjährigen Concours ein Festbankett in einem Stadtpalais in Versailles bei welchem die Sieger geehrt wurden.

Es war für alle Teilnehmer eine einzigartige Erfahrung von unschätzbarem Wert. Der Concours Rousseau ist der beste Beweis, wie lebendig das Völkerrecht insgesamt ist.

**Juliette Bouloy, Manon Lamour, Alexandre Picard und Kévin Hurst
Teilnehmer**